

## Pflugloser Anbau in Tobaj

Johann Szerencsics bewirtschaftet einen Bio-Ackerbaubetrieb in Tobaj. Seiner Erfahrung nach überwiegen unter seinen Bedingungen die Vorteile der pfluglosen Bewirtschaftung wie z.B. erhöhte Strukturstabilität und Verringerung der Erosion. Dazu verwendet er eine Zinkensämaschine mit unterschiedlichen Säeinheiten.

### **Säsystem: Bandsaat**

Die Zinken sind mit einem Strichabstand von 25 cm angeordnet. Um bei Getreide möglichst schnell eine ganzflächige Bodenbedeckung zu erreichen, wird das Getreide in Bandsaat abgelegt. Eine gehärtete Scharspitze mit ausreichend Untergriff ermöglicht den Einzug auch unter trockenen Bedingungen. Eine Gleitplatte rückverfestigt den Saathorizont. Im Unterschied zu den bisher vorgestellten Zinkensaatsystemen erfolgt dabei aber kein ganzflächiges Abschneiden des Bodens. Dies erfolgt am Betrieb Szerencsics in einem eigenen Arbeitsgang zuvor.



*Abb. 1: Bandsaatsystem von der Seite, gehärtete Scharspitze mit Untergriff, Gleitplatte*

Am Ende der Gleitplatte wird das Saatgut beidseitig auf den Saathorizont ausgebracht und danach vom Erdstrom bedeckt.



*Abb.2: Bandsaatsystem von hinten, beidseitige Saatgutauslässe*

Durch dieses System erreichen die Getreidebestände trotz 25 cm Reihenweite schnell den Bestandesschluss.



*Abb.3: Weizen in Bandsaat: Bestandesschluss trotz 25 cm Reihenweite*

### **Säsistem: Doppelreihen**

Im Sommer vor der Saat von Hackkulturen wird eine Zwischenfruchtmischung angesät. Diese wird z.B. bei Frost und tragfähigem Boden gehäckselt und frostgegrubbert. Im Frühjahr erfolgt eine mehrmalige Bearbeitung mit einem Leichtgrubber, der den Boden ganzflächig durchschneidet. Durch die mehrmalige Bearbeitung sind auf den folgenden Aufnahmen nur sehr wenig Mulchreste der Zwischenfrucht zu erkennen.

Die Saat von Hackkulturen erfolgt mit einem schmalen Säschar.



*Abb.4: Schmales Säschar für die Saat von Hackkulturen*

Bei Reihenkulturen werden abwechselnd eine Doppelreihe und eine weite Reihe mit 50 cm Reihenabstand gesät.



*Abb.5: Doppelreihen und weite Reihen (50cm) nebeneinander*

Die Hacktechnik ist auf dieses System abgestimmt. Die weiten Reihen werden mit 4 Scharen gehackt. Zwischen der Doppelreihe läuft ein Schar.



Abb.6: Hacksystem: äußerste Reihe: 3 Schare, zwischen der Doppelreihe: 1 Schar, weite Reihe: 4 Schare

Mit dieser Technik erreicht Johann Szerencsics relativ saubere Bestände. Derzeit wird überlegt, ob bei allen Beständen das Hacken notwendig ist.



*Abb.7: sauberer Ackerbohnenbestand, war hier eine Maschinenhacke notwendig?*

Eine Alternative wäre, auf Flächen, bei denen ein geringer Unkrautdruck erwartet wird, die Saat ganzflächig durchzuführen. Wenn die Bestände allein mit dem Striegel sauber gehalten werden können, kann die Maschinenhacke entfallen. Der Boden bleibt ganzflächig bedeckt.

Wenn eine Hacke notwendig wird, können beim ersten Hackdurchgang nur schmale Schare zwischen den Reihen mit 25 cm Abstand verwendet werden. Nur in den Fahrspuren wird eine Reihe herausgehackt, sodass dort ein Reihenabstand von 50 cm entsteht. Weil ein 6m-Hackgerät verwendet wird, sind pro 6 m Arbeitsbreite nur 2 weite Reihen erforderlich.

Falls dies noch nicht ausreichend ist, können beim folgenden Hackdurchgang weitere Schare eingesetzt werden, sodass wieder ein System von abwechselnd einer Doppelreihe und einer weiten Reihe entsteht.

Danke an Johann Szerencsics für seine Entwicklung eines pfluglosen Ackerbausystems, das auch den Bedingungen des Südburgenlandes entspricht. Bei Weiterentwicklungen werde ich gerne wieder darüber berichten.

Diesen und alle bisherigen Artikel zu diesem Thema können Sie jederzeit kostenlos unter <http://www.lk-bgld.at/grundwasserschutz/> abrufen.

Wenn auch Sie sich für Mulch- oder Direktsaat interessieren, so rufen Sie mich an. Ich unterstütze Sie gerne. Tel. 02682/702/606

Willi Peszt